November 2026 / Nr. 325

St. Anna-Schule

ANNACHRICHTEN

Nachrichten der Erzbischöflichen St. Anna-Schule in Wuppertal
www.st-anna.de

Liebe Schulgemeinde,

im 122. Jahr ihres Bestehens erlebt die **St.-Anna-Schule** Veränderungen in der Schulleitung. Carsten FINN übernimmt als erst vierter Schulleiter in den vergangenen 53 Jahren die Verantwortung. Mit Brigitte ANGSTMANN als Stellvertreterin, bisherige Koordinatorin am Erzbischöflichen *St.-ANGELA-Gymnasium* in Wipperfürth, wird die Schulleitung zugleich verstärkt. Über beide Personalien berichten die ANNAchrichten in dieser und der nächsten Ausgabe ausführlich.

Ein Wechsel in der Schulleitung ist ein guter Anlass, sich auf das zu besinnen, was unsere Schule im Kern ausmacht: die gemeinsamen Überzeugungen und pädagogischen Grundsätze, die unseren Alltag prägen. Das Fundament bildet die christliche Überzeugung von der Würde jedes Menschen und der Einzigartigkeit eines jeden Einzelnen. Im Mittelpunkt stehen die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler und ihre individuelle Entwicklung. Dabei gilt es, so viel Freiheit wie möglich zu ermöglichen und so viel Anleitung wie nötig zu geben. Damit verbunden ist die Erwartung, dass jeder Einzelne zunehmend Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernimmt.

Viele Schülerinnen und Schüler übernehmen bereits Verantwortung: in der Schülervertretung, als Tontechniker, im Sanitätsdienst, in der Bibliothek, als Sporthelfer und in vielen weiteren Bereichen. Dieses Engagement zeigt, wie viel eine Gemeinschaft bewegen kann. Eine solche Haltung muss sich auch im alltäglichen Miteinander zeigen. Bei Mobbing, Ausgrenzung oder Vandalismus darf niemand einfach wegsehen. Verantwortung zu übernehmen heißt, hinzuschauen, Betroffene zu unterstützen und gemeinsam für einen respektvollen Umgang einzustehen. Diese Haltung zu entwickeln, ist eine gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus.

Auf dieser Grundlage entwickeln wir auch unsere fachlichen Schwerpunkte weiter: Als MINT-EC-Schule bieten wir vielfältige Möglichkeiten im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich, der bilinguale Zweig wird weiter ausgebaut, und auch die digitale Bildung bleibt ein wichtiger Bestandteil unseres schulischen Alltags. Bei allen fachlichen und technischen Entwicklungen bleibt entscheidend, dass wir junge Menschen darin stärken, selbstständig zu denken, verantwortungsvoll zu handeln und ihren eigenen Weg zu finden.

Das Personal der Schule verändert sich, doch das gemeinsame Ziel bleibt: die **St.-Anna-Schule** als einen Ort zu gestalten, an dem junge Menschen lernen, sich entfalten und Verantwortung übernehmen können. Dafür setzen wir uns gemeinsam ein.

Mit herzlichen Grüßen

Carsten FINN und Brigitte ANGSTMANN

Herr FINN ist neuer Schulleiter

Nachdem die Schulgemeinschaft Herrn STRATMANN in den Ruhestand verabschiedet hatte (vgl. AN 324), trat mit dem Beginn des neuen Schuljahres Herr FINN seine Nachfolge an. Zu Beginn des Gesprächs mit den ANNAchrichten bot er wie üblich eine Tasse Kaffee an. Ob der neue Schul-Leiter zukünftig nur noch *Leitungs*-Wasser trinken wird und auf seinen geliebten Kaffee verzichten wird, darauf wollte er sich zunächst nicht festlegen...



Obwohl Herr FINN bereits ziemlich bekannt sein sollte, soll der „alte neue“ Schulleiter hier noch einmal kurz vorgestellt werden. Er bezeichnet sich selbst als „gebürtigen und überzeugten Wuppertaler“, konkret Elberfelder, hier lebt und wohnt er seit fast (!) einem halben Jahrhundert. Seine lokale Verwurzelung zeigt sich besonders an seinem ehrenamtlichen Engagement. Vor längerer Zeit war er in einem Sportverein aktiv, auch als Ge-

schäftsführer. Besonders fühlt er sich den Kirchengemeinden verpflichtet, die zur *Pastoralen Einheit Westliches Wuppertal* gehören, wie *St. Laurentius*, *St. Joseph* und *Christ König*. Seit seiner eigenen Jugend bis zum Studium organisierte er mit großer Freude kirchliche Jugendfreizeiten: „Das war für mich prägend."

Nach der *Katholischen Grundschule Kyffhäuser Straße* auf dem Nützenberg besuchte Carsten Finn ein Erzbischöfliches Gymnasium auf dem Elberfelder Ölberg, dessen Namen hier verschwiegen werden soll 😉, bis zu seinem Abitur 1996. Seinen anschließenden Wehrdienst verlängerte er um zwei Jahre, um in den folgenden zehn Jahren aktiven Reservedienst als Reserveoffizier zu leisten. Er ist noch immer, und besonders in den aktuellen Zeiten, überzeugt, dass die *Bundeswehr* Grundlage für den Frieden und den Wohlstand Deutschlands sei.

Sein Studium der Mathematik und der Sozialwissenschaften absolvierte er selbstverständlich im heimischen Wuppertal, sein Referendariat an der *Gesamtschule Barmen*. Danach suchte er bewusst eine Schule in kirchlicher Trägerschaft und fand sie mit dem Erzbischöflichen *St. Ursula-Gymnasium* in der Düsseldorfer Altstadt. Dort erlebte er zehn Jahre lang eine „gute Zeit an einer guten katholischen Schule". 2017 kam er als stellvertretender Schulleiter nach **St. Anna**. Seine Freizeit widmet er seiner Familie und guten Freunden, dem kirchlichen Ehrenamt und dem Wandern.



Nun stellt sich die Frage, „bleibt alles anders" an **St. Anna**? Carsten Finn versichert, dass die großen Linien erhalten blieben, v.a. die Orientierung an den christlichen Werten sowie die Konzentration auf die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und die Digitalisierung. Zugleich werde die Schule in Nuancen weiterentwickelt. Es ist ihm wichtig, dass wir als aktive Schulgemeinschaft Haltung einnehmen und einander Halt geben.

Fazit: Zunächst bleibt an **St. Anna** im Großen und Ganzen alles beim Alten; die Frage, ob der neue Schul-Leiter Kaffee oder *Leitungs*-Wasser trinken wird, bleibt jedoch vorläufig offen.



Einführungsgottesdienst in *St. Laurentius*

Am zweiten Unterrichtstag des Schuljahres wurde Carsten Finn als Oberstudiendirektor und Schulleiter feierlich in der Basilica minor *St. Laurentius* eingeführt. Zum Abschluss der von Abbé Pauljo zelebrierten Eucharistiefeier blickte Thomas Pitsch, Bereichsleiter *Schule und Hochschule des Erzbistums Köln*, auf seine und die Vergangenheit der **St. Anna-Schule** zurück, wobei er eine größere Schnittmenge herausarbeiten konnte. Diese begann 1987 – in diesem Jahr wurde der Straßenbahnbetrieb in Wuppertal eingestellt: „Noch ohne *Apple*-PC, aber gewiss mit Stolz, mit Neugierde und Vorfreude machte sich ein gewisser Carsten Finn auf nach Elberfeld. Der Zehnjährige betrat als Sextaner andächtig staunend und voll gespannter Erwartung die altehrwürdige **St. Anna-Schule** des *Erzbistums Köln*."

Die anschließende Schulzeit an **St. Anna** habe ihn geprägt, die Erzbischöfliche Schule vermittelte „nicht nur Bildung und Kompetenzen, sondern Haltungen, Werte, einen Blick auf den Menschen und die Welt. – Erzbischöfliche Schulen: Hier ist das pralle Leben. Hier wachsen Kinder heran, hier wachsen sie an sich selbst, aneinander und über sich hinaus. Hier wachsen Freundschaften – mit Haltbarkeitsgarantie und Glaubenstiefe."

So sei bei Carsten Finn an **St. Anna** seine Liebe zu Schule, dem Lehrerberuf und der katholischen Kirche gewachsen: „Die Kirche braucht Menschen wie Sie, die aus Überzeugung und mit Herzblut unterwegs sind." Zugleich wies Herr Pitsch auf das ehrenamtliche Engagement in der Kirchengemeinde hin. Daher sei der Ort des Beginns der Leitung „eines schulischen Kirchortes oder eines kirchlichen Schulortes" bewusst gewählt worden, „mitten in Wuppertal, im Herzen der Gemeinde".

Abschließend lobte er: „Hier ist eine echte Schulgemeinde gemeinsam unterwegs, motivierte Kolleginnen und Kollegen, eine tolle Schülerschaft, engagierte Eltern, die sich wirklich als Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit verstehen. Wenn hier nicht Milch und Honig und süßer Wein fließen, wo denn dann sonst?"

Ob der zehnjährige Carsten Finn an seinem ersten ersten Schultag an **St. Anna** eine Schultüte erhalten hatte, ist ungewiss. Für seinen ersten Schultag als Schulleiter hatte Herr Pitsch ihm aber eine mitgebracht, darin eine in einem Kloster gefertigte Kerze.

Es schloss sich die offizielle Übergabe der Ernennungsurkunde des Erzbischofs an:



In seiner kurzen Ansprache bedankte sich der neue Schulleiter, es sei etwas Besonderes, von dieser Wertschätzung getragen zu werden. An dem Ort, an dem er selbst vor mehr als 40 Jahren die Erstkommunion empfangen hatte, freute er sich, dass diese größte Kirche Wuppertals von der Schulgemeinde gefüllt war. Auch das zeige, wie gut die Zusammenarbeit der Schule **St. Anna** mit der Gemeinde *St. Laurentius* gelebt werde. Für die Zukunft wünschte er sich, dass wir – seine Familie, Freunde, Kollegium, Eltern- und Schülerschaft – „den folgenden Weg gemeinsam gehen – unter dem Segen Gottes".

Text und Fotos: FP

Anna GOLDBACH: Von *St. Anna* nach *St. Anna*

Geboren wurde Anna GOLDBACH 1987 in Wuppertal, aufgewachsen ist sie in Velbert-Neviges. Sie besuchte die **St. Anna-Schule** bis zu ihrem Abitur 2007. Danach studierte sie an der *Universität zu Köln* die Fächer Katholische Religionslehre und Latein, beide waren schon zwei ihrer Abitur-Fächer. Während des Studiums lernte sie nicht nur viele antike Autoren und die Kirchenväter kennen, sondern auch ihren heutigen Ehemann. Das Referendariat absolvierte sie an dem *Luise-VON-DUESBERG-Gymnasium* in Kempen am Niederrhein. Von 2015 an arbeitete sie an der *Friedrich-Albert-LANGE-Schule*, einer Gesamtschule in Solingen.



Anna, die Gedenktafel und das Maskottchen ihres Jahrgangs grüßen die **St. Anna**-Gemeinde mit einem „大家好“ (dàjiā hǎo).

Seit diesem Schuljahr ist Anna GOLDBACH nach **St. Anna** zurückgekehrt, da sie erfahren hatte, dass hier besonders Religionslehrende gesucht werden. Die guten Erinnerungen an ihre eigene Schulzeit und die Nähe zu ihrer Familie trugen dazu bei, ihre Schwester und ihre Eltern leben weiterhin in Neviges; sie selbst wohnt nun zusammen mit ihrem Ehemann in Leverkusen-Hitdorf.

An **St. Anna** erlebt sie ein bereits umfangreiches pastorales Angebot, v.a. im Vergleich zu staatlichen Schulen. Als eine Stärke des Unterrichtsfachs Religion sieht sie die vielen Möglichkeiten und Hilfestellungen für das eigene Leben der Jugendlichen. Ebenso biete das Fach Latein viele Anregungen für Themen der Gegenwart, etwa philosophische Fragestellungen (z.B. „Was ist wichtig im Leben?“), daher sei es kein „altes“ Fach.

Seit drei Jahren lernt Anna GOLDBACH eine weitere Sprache, Chinesisch. Diese Sprache sei „etwas völlig anderes“, so sei sie auch von der Kalligraphie der chinesischen Schrift fasziniert. Im letzten Jahr konnte sie mit Freude feststellen, dass ihre Sprachkenntnisse für das Überleben schon ausreichen, denn sie war in die Hauptstadt Beijing und die größte Stadt Shanghai gereist. Und bei der Bestellung von Essen bekam sie genau das serviert, was sie bestellen wollte; das ist nicht selbstverständlich, denn unterschiedliche Betonungen des gleichen Wortes ergeben im Chinesischen unterschiedliche Bedeutungen. Insgesamt sei es „ein sehr schönes Erlebnis“ gewesen. Außerdem wandert sie oft, gerne in der Schweiz „rund um das Matterhorn“. Den Garten am Haus gestaltet sie nach einer KI-Beratung und mit selbst erlebter Inspiration aus den Alpen in ein „Staudenparadies“ um.

Somit rufen wir ihr zur Begrüßung zu: „Salve“, „你好“ und „Grüezi“!

Text und Foto: FP

Helena PFANNKUCHE in Kanada (Teil 2)

In den AN 323 hatte Helena PFANNKUCHE (nun Q 1) über ihr Leben an einer kanadischen Highschool *berichtet. In dem zweiten Teil schreibt sie nun, was sie im kanadischen Herbst erlebt hat:*

In meiner Freizeit habe ich viel mit meiner Gastfamilie und meinen Freunden unternommen. Ich habe mir „Hockey“-Spiele (in Kanada wird das Eishockey so genannt) angeschaut und bin mit meiner Gastfamilie zu verschiedenen Festen gegangen. Ein wichtiger Feiertag ist *Thanksgiving*, das am zweiten Montag im Oktober gefeiert wird. An diesem Tag bleiben Schulen und viele Arbeitsplätze geschlossen. Üblich ist ein gemeinsames Familienessen mit traditionellen Gerichten wie Truthahn, Kartoffelpüree, Gemüse, „Stuffing“ (eine Füllung für Fleisch, die aus Brot und Gemüse besteht), „Squash“ (gewürzte Kürbisse) und verschiedene Sorten von Kuchen, zum Beispiel Himbeerkuchen und Kürbiskuchen.



Während eines Aufenthalts in der kanadischen Hauptstadt Ottawa besichtigte ich unter anderem die Parlamentsgebäude auf dem *Parliament Hill*. Zudem befindet sich dort der *Rideau Canal*, der im Winter zur größten natürlich gefrorenen Eislauffläche der Welt wird und zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Auf dem Eislaufkanal haben wir typische *Beavertails* probiert, dies ist ein traditionelles kanadisches Gebäck aus Hefeteig, welches mit Zimt und Zucker belegt wird, die an mehreren Ständen auf dem Kanal verkauft wurden. Auch Museen und weitere kulturelle Einrichtungen habe ich besucht.

Die Umgebung von *North Bay* bietet zahlreiche Möglichkeiten für Aktivitäten in der Natur, beispielsweise Wandern oder Kanufahren. Ein bekanntes Ziel sind die *Duchesnay Falls*, ein Wasserfallgebiet mit Wanderwegen in Stadtnähe, welches zu jeder Jahreszeit ein beliebtes Ziel auf dem *Nipissing First Nation Land* ist, also auf dem Gebiet dieses indigenen Volkes. Dort war ich auch wandern, das war eine sehr schöne Erfahrung.

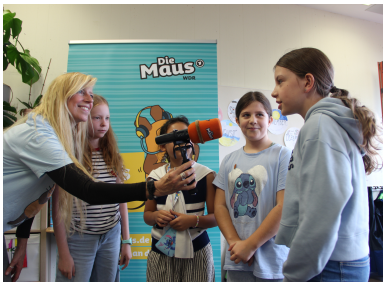


Mein Auslandsaufenthalt in Kanada war für mich mehr als nur eine Reise. Ich habe nicht nur ein neues Land kennengelernt, sondern auch gelernt, selbstständig zu sein, offener auf Menschen zuzugehen und mich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden. Vor allem die Freundschaften und gemeinsamen Erlebnisse werden für mich immer ein wichtiger Teil dieser besonderen Zeit bleiben.

Text/Fotos: Helena PFANNKUCHE

WDR-*MausKlasse*

Dass **St. Anna** ein Thema der Berichterstattung des *Westdeutschen Rundfunks* (WDR) ist, geschieht häufiger. Mitte September wurde aber Programm für den WDR in und von **St. Anna** produziert, genauer von der Klasse 5 c, die für eine Woche die *MausKlasse* unter der Redaktion von Christina PANNHAUSEN vom WDR war. Am Montag und Mittwoch wurden die Wortbeiträge erstellt, die später im *Maus-Radio* des WDR zu hören waren.

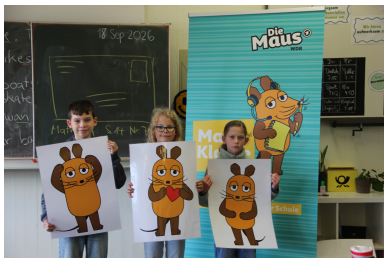


Nach der Vorstellung der **St. Anna-Schule** („1905 gegründet, früher eine Mädchenschule, mit eigener Kapelle und Schwimmbad, früher haben Nonnen unterrichtet, wir haben sehr gute Lehrerinnen und Lehrer und einen Schulpfarrer, morgens beten wir immer“) wurde etwa eine Reportage über die geheimnisvolle Ebene 10, in der früher die Nonnen der Schule gewohnt haben, gesendet; zudem wurde über die damalige Zeit die ehemalige Schülerin (1970-79) Ursula SCHULTE interviewt. In einem *MausZoom* wurde das Problem der Lichtverschmutzung erklärt, in einem Rätsel war eine bestimmte Religion zu erraten, schließlich wurden die Vor- und Nachteile einer Schule mit Mädchen und Jungen diskutiert (früher war **St. Anna** eine reine Mädchenschule). Auch einige der gesendeten Musiktitel konnte die Klasse aussuchen.



Wie war die Zeit als *MausKlasse* des WDR? „Es war cool und hat viel Spaß gemacht, weil jeder seine Meinung äußern kann!“ Hier sind die Beiträge zu hören: www.wdrmaus.de/hoeren/MausKlasse/mausklasse-wuppertal.php5

Am Freitag besuchte die WDR-Reporterin Insa BACKE die *Maus-Klasse*. Mit anschaulichen Beispielen wurden die Gefahren der digitalen Welt besprochen. Angefangen von digitalen Kettenbriefen, die niemals weitergeleitet, sondern gelöscht werden sollten, bis hin zu Falschnachrichten (*fake news*). Diese stellen eine besondere Gefahr dar, denn es ist nicht einfach, falsche von richtigen Nachrichten zu unterscheiden. Aber nun weiß die *MausKlasse*, wie sie Nachrichten überprüfen kann, nämlich „mit Kopf, Herz und Bauch“. Zudem sollte immer die Quelle der Meldung kontrolliert sowie die vermeintliche Nachricht mit seriösen, journalistischen Medien, z.B. der bekannten Tageszeitung, überprüft werden.



Besonders einprägsam war das Erlebnis, wie die *MausKlasse* die Identität eines Mannes überprüfte, der vorgab, ein Polizist zu sein: Sie ließ sich den Dienstausweis zeigen – und rief die „110“ an. Glücklicherweise konnte die Leitstelle bestätigen, dass er ein echter Kriminalhauptkommissar war. Genau das sollte im Zweifelsfall gemacht werden.



Zusätzlich war am 16. September ein Kamerateam des WDR in unserer Schule, das für die *Lokalzeit Bergisches Land* einen Beitrag über die *MausKlasse* drehte. Dieser wurde am gleichen Tag gesendet und ist in der Mediathek des WDR abrufbar.

ZDF dokumentiert *Offline*

Wenige Tage später drehte auch das ZDF in **St. Anna**: Das Kinder- und Jugendmagazin *PUR+* begleitete einen Tag das Präventionsprojekt *Offline* unseres langjährigen Kooperationspartners „Innocence in Danger“. Die Klassen der Jahrgangstufe 6 lernten dabei viel über die Gefahren der digitalen Medien. Zum Abschluss führte der allseits bekannte Moderator Eric MAYER in der Mensa ein Interview mit dem Leiter des Projekts, Karl-Heinz ZMUGG:



Die Folge wird ab Ende November in der ZDF-Mediathek zu sehen sein.

Text und Fotos: FP

Unser Pinguin

Er steht immer am gleichen Ort – um alle, die die Schule betreten, zu begrüßen (während der Pandemie sogar mit einer Schnabel-Maske in XXL). Doch wie kommt der 1,80 Meter große Pinguin dorthin? Vor zwanzig Jahren feierte der Wuppertaler Zoo sein 125. Bestehen. Aus diesem Anlass fand 2006 im gesamten Stadtgebiet die „Pinguinale“ statt. Unternehmen, Vereine und Schulen konnten eine Pinguinfigur kaufen und individuell gestalten. Am 19. August reisten alle 200



Pinguine – zumeist mit der Schwebebahn – in einer Parade zum Zoo, wo sie bis zum 15. Oktober zu bewundern waren. Anschließend kehrten sie zu ihren „Pinguinisten“ zurück. Unser Exemplar namens „Schwester Anna Sparduin“ wurde von der *Sparda-Bank* gestiftet (deswegen stand es zunächst vor der Bank an der Herzogstraße) und von einem Kunstkurs der JgSt. 11 unter Leitung von Herrn MEKUS verziert. Manche der Pinguine sind weiterhin in der Stadt zu sehen.

Text und Foto: FP

Rom-AG: „Bella Italia!“

Anfang September begaben sich die Lateiner:innen der Jahrgangsstufen 10 und EF auf eine spannende Reise in die italienische Hauptstadt Rom. Die Fahrt bot uns die Gelegenheit, die Geschichte der Antike hautnah zu erleben, berühmte Sehenswürdigkeiten zu entdecken und gemeinsam unvergessliche Eindrücke zu sammeln.

Damit wir uns in Rom gut zurechtfinden, haben wir uns im vorigen Schuljahr in der Rom-AG mit verschiedensten Sehenswürdigkeiten und ihrer Geschichte auseinandergesetzt. Somit konnten wir uns gegenseitig mit Vorträgen über die Denkmäler informieren.

Nach einer erfolgreichen Landung in Rom ging es für uns direkt los: Bereits am ersten Tag schauten wir uns gemeinsam mit Frau SCHUBERT und Herrn DORDA das Pantheon, den Trevi-Brunnen und die Spanische Treppe an. Die Größe und Symmetrie des Pantheons waren überwältigend, übertrafen jedoch nicht den Anblick des Trevi-Brunnens und der Spanischen Treppe bei Nacht. Viele Orte waren nachts deutlich leerer als tagsüber, was uns überraschte, da die durchschnittliche Temperatur in Rom am Tag bei etwa 34° C lag. Dies hielt uns aber auch am nächsten Tag nicht davon ab, unter anderem das Kolosseum, den Palatin und zahlreiche Kirchen zu besichtigen, darunter die Lateranbasilika und die Basilika *Santa MARIA Maggiore*. Am dritten Tag ging es für uns in die Katakomben, wo wir eine professionelle Führung von einem Tourguide bekamen. An diesem Tag aßen wir ausnahmsweise zusammen mit Frau SCHUBERT und Herrn DORDA als Gruppe im selben Restaurant. Um diesen Abend abzurunden, boten unsere Lehrkräfte an, mit uns eine Rome-by-Night-Tour zu unternehmen. Dabei wurden wir unter anderem zur Engelsburg und zum Petersplatz geführt. Am letzten Tag vor unserer Abreise ging es für uns in den Vatikan, wo wir uns selbstständig durch die Vatikanischen Museen bewegen konnten, wodurch es uns gelang, so viele individuelle Eindrücke wie möglich mitzunehmen. Außerdem besuchten wir den Petersplatz und den Petersdom noch einmal bei Tageslicht und beendeten so unseren letzten vollen Tag.

Insgesamt war es für uns alle eine sehr eindrucksvolle und schöne Zeit in Rom, was ohne die Organisation unserer Lehrkräfte nicht möglich gewesen wäre. Also: Ein großes Dankeschön an Frau SCHUBERT und Herrn DORDA!

Text: Greta KUKIĆ (Q 1)

Wir erinnern an verstorbene Kolleginnen und Kollegen

*In den letzten Monaten sind mehrere ehemalige Lehrkräfte der **St. Anna-Schule** verstorben, an deren Wirken wir dankbar denken. Frau Oberstudiendirektorin i.K. i.R. **Ursula HELLWIG** (1929-2026) wurde bereits in der Ausgabe Nr. 324 der ANNAchrichten gewürdigt; ihre vielfältigen Fähigkeiten und menschlichen Qualitäten bleiben unvergessen. Wir trauern zudem um Ulrike KORTEN (1950-2025), Johannes POELMANN (1946-2026), Norbert RÜTTEN (1935-2026), Elisabeth FLENNER (1951-2026), Rosemarie HYBEL (1937-2026) und Hans-Joachim BERGNER (1950-2026). – Die Rückrufe wurden dankenswerterweise von unseren Pensionären Hermann SCHAUFLER und Christoph SÄNGER verfasst.*

Ulrike KORTEN

Bereits am 31. Mai 2025 verstarb unsere frühere Kollegin Ulrike KORTEN, die von 1978 bis 2013 an unserer Schule die Fächer Französisch und Erdkunde unterrichtet hat.

Geboren wurde Ulrike KORTEN, geb. CLOER, am 31. Januar 1950 in Arnsberg. Ihr Vater Eugen CLOER war Miteigentümer einer bekannten Elektrofirma. Er starb, als seine Tochter erst 13 Jahre alt war. Ulrike KORTEN besuchte das Gymnasium in Arnsberg und begann anschließend das Studium der Romanistik und Geographie in Bonn; ein Jahr verbrachte sie zu Studien in Besançon in Ostfrankreich.

Nach der Referendarzeit in Oberhausen kam sie 1978 zur **St. Anna-Schule** und war sofort angetan von der guten Schulatmosphäre und der damaligen Schulleiterin Ursula HELLWIG.

Im Kollegium war sie geschätzt aufgrund ihrer Kollegialität und Kompetenz. So hat sie z.B. zusammen mit ihrer Kollegin Christa OCHS das Sprachkonzept DELF ins Leben gerufen. Beim Erwerb des Sprachdiploms Grad B2 erhalten Schülerinnen und Schüler die Berechtigung, an französischen Universitäten zu studieren.

Mit eben solchem Engagement beteiligte sie sich mit ihren Klassen und Kursen an den Schulbasaren, um kirchliche Hilfsprojekte in benachteiligten Teilen der Welt zu unterstützen. Besonders am Herzen lag ihr die Arbeit von Schwester Karoline MAYER (geboren 1943), die nach ihrem Abitur dem Orden der *Steyler Missionsschwestern* beigetreten war und in Chile das Hilfswerk „Cristo Vive“ gegründet hatte, das in vielfältiger Weise den Ärmsten der Armen in Chile Hilfe leistete und immer noch leistet.

Johannes POELMANN

Herr POELMANN, geboren am 16. August 1946, war kein eigentlicher Lehrer an unserer Schule, hat aber für Bildung und Erziehung vieler Schülerinnen und Schüler einen bedeutenden Betrag geleistet.

Er war Jurist und zwar Vorsitzender Richter am *Landgericht Wuppertal*. An **St. Anna** leitete er viele Jahre die Rechtskunde-AG für zehnte Klassen. Damit gab er zahlreichen Schülerinnen und Schülern wichtige Einblicke in das Jurastudium und berufliche Möglichkeiten für Juristinnen und Juristen.

Der Unterricht wurde stets ergänzt durch eine Fahrt in den Bundestag in Bonn (vor der Wiedervereinigung 1990) bzw. zum Landtag in Düsseldorf. Immer gehörte ein Abgeordnetengespräch zum Programm. Die Teilnehmer erhielten dabei einen Einblick in die juristische Dimension der parlamentarischen Arbeit.

Herr POELMANN war ein freundlicher, höflicher, gebildeter Mensch, der einen guten Zugang zu Jugendlichen hatte. Der Einsatz für die Rechtswissenschaft als Ergänzung zum Pflichtunterricht war ein wichtiger Beitrag zum Verständnis demokratischer Abläufe.

Herr POELMANN ist am 22. Januar 2026 gestorben.

Norbert RÜTTEN

Am 1. April 2026 ist in Dänemark Herr Norbert RÜTTEN gestorben, der von 1975 bis 1999 an **St. Anna** die Fächer Physik, Mathematik und Informatik unterrichtet hat.

Herr RÜTTEN wurde am 10. Juli 1935 geboren. Nach der Schulzeit studierte er Physik an den Universitäten Berlin und Aachen und war damals wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Experimentalphysik der Aachener Universität.

Nach dem mehrjährigen Hochschuldienst wollte er ursprünglich eine Stellung in der Industrie annehmen. Da ihm dann die Bedeutung des Lehrerberufs für die Gesellschaft immer stärker bewusst wurde, entschloss er sich für den Schuldienst und trat 1975 ins Kollegium der **St. Anna-Schule** ein.

Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag auf dem Physikunterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler mit naturwissenschaftlichen Fragen vertraut gemacht werden, ohne die kein Verständnis der modernen Welt möglich ist. Herr RÜTTEN legte dabei in einer Zeit des Spezialistentums großen Wert auf die altbewährte und neuerdings immer wieder geforderte Vermittlung von Allgemeinbildung. Er hielt es für falsch, wenn sich Physik-Leistungskurschüler ausschließlich für Naturwissenschaften interessierten; sie sollten für alle Bereiche der Kultur aufgeschlossen sein.

Neben seiner unterrichtlichen Tätigkeit hat Herr RÜTTEN wichtige Verwaltungsaufgaben wahrgenommen. Seit 1978 arbeitete er am Stundenplan mit und erstellte Tag für Tag den Vertretungsplan.

Nach seiner Pensionierung im Jahr 1999 zog Herr RÜTTEN mit seiner Frau in seine Heimatstadt Berlin. Später siedelten sie zu ihrer Tochter nach Dänemark über, wo Herr RÜTTEN am 14. Mai 2026 beigesetzt wurde.

Elisabeth FLENNER

Am 15. April 2026 starb in Wuppertal Frau Elisabeth FLENNER nach längerer, geduldig ertragener Krankheit. Sie unterrichtete an unserer Schule die Fächer Englisch und Französisch von 1978 bis 2014.

Geboren wurde Elisabeth FLENNER am 25. Februar 1951 in Niederbonsfeld, einem Vorort von Hattingen. Sie besuchte das Gymnasium Langenberg und legte dort 1969 die Abiturprüfung ab. Es schloss sich das Studium der Fächer Anglistik und Romanistik an der Universität Bochum an.

Nach Abschluss des Studiums absolvierte sie ihre Referendarausbildung in Bochum. Ihre Entscheidung für den Lehrerberuf traf sie aufgrund ihres Interesses am Umgang mit Kindern und Jugendlichen, an die sie die Freude an den von ihr geschätzten Sprachen weitergeben wollte.

An die **St. Anna-Schule** kam sie 1978 und war erfreut über den freundlichen, rücksichtsvollen Umgang an der kirchlichen Schule. Der Einfluss der christlichen Werte sei sofort spürbar gewesen, erinnerte sie sich noch Jahre später bei ihrer Verabschiedung.

Über ihren Unterricht hinaus hat sich Frau FLENNER in mehrfacher Hinsicht für das Schulleben eingesetzt. Mehr als zwanzig Jahre betreute sie die Lehrerbibliothek. Dreißig Jahre leitete Frau FLENNER die Spanisch-AG unserer Schule. Sie machte es möglich, dass zahlreiche Schülerinnen und Schüler eine Weltsprache erlernen konnten.

Für die viele Jahre durchgeführten Basare der Schule organisierte sie das Buchantiquariat und trug in erheblichem Maße zum Erfolg dieser Wohltätigkeitsveranstaltungen bei. Während des Jahrzehnts nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl (26. April 1986) organisierte sie Jahr für Jahr Lebensmittelsammlungen für die betroffenen Menschen.

Rosemarie HYBEL

Am 7. September 2026 ist unsere ehemalige Kollegin und stellvertretende Schulleiterin Rosemarie HYBEL im Alter von 89 Jahren gestorben. Sie wurde am 27. April 1937 in Wuppertal geboren und war von 1948 bis 1957 Schülerin unserer Schule, also in der schwierigen Zeit nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, als sich **St. Anna** in der Trägerschaft des *Ordens der Armen Schulschwestern* befand.

Nach dem Abitur studierte Rosemarie HYBEL Mathematik und Geographie an der *Universität zu Köln* und absolvierte ihre Referendarzeit in Düsseldorf. Am 1. April 1965 nahm sie ihre Tätigkeit als Lehrerin an der **St. Anna-Schule** auf.

Während der jahrzehntelangen Dienstzeit galt ihre besondere Liebe der Mathematik, die, so drückte es Frau HYBEL einmal aus, die Schülerinnen und Schüler dazu führen solle, wichtige Bereiche der Welt mit Zahlen erfassen zu können. Zwar könne man mit Hilfe der Mathematik nicht die *ganze* Wirklichkeit erkennen, aber eben doch wichtige Aspekte. Ohne Mathematik könne man beispielsweise keine exakte Naturwissenschaft betreiben. Aber sie sei nicht einfach eine Hilfswissenschaft, sondern besitze ein Eigenleben.

Diese Disziplin hat sich seit der Antike fortwährend weiterentwickelt, und wir können heute mitdenkend nachvollziehen, was andere vor uns wissenschaftlich erarbeitet haben.

Im Rahmen ihrer Verabschiedung im Sommer 2000 erläuterte Frau HYBEL ihr Lebensmotto und ihre Lebenserkenntnis: „Wir sind Zwerge auf den Schultern von Riesen.“ Das Wort stammt von BERNHARD von Chartres, einem mittelalterlichen Theologen und Philosophen, der um das Jahr 1127 gestorben ist.

Es besagt, und zu dieser Erkenntnis wollte Frau HYBEL ihre Schülerinnen und Schüler führen: Wir sollen Respekt aufbringen für die wissenschaftlichen und kulturellen Leistungen der Menschen vor uns, sollen die guten Traditionen, gerade auch die christlichen, mit neuem Leben erfüllen. Somit verfolgte Frau HYBEL ein pädagogisches Programm, das bis heute aktuell und sinnstiftend ist.

Frau HYBEL war aufgrund ihrer Kompetenzen, ihrer Hilfsbereitschaft, ihrer Lebensklugheit allseits geschätzt. Über 20 Jahre leitete sie die Fachkonferenz Mathematik und arbeitete 13 Jahre im Lehrerrat mit.

Von 1979 bis 1993 war sie als Oberstufenkoordinatorin tätig. Zur stellvertretenden Schulleiterin wurde sie 1993 ernannt. Diese Aufgabe übte sie bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2000 aus.

Am Ende ihres Lebens wurde Frau HYBEL durch mancherlei Krankheiten beeinträchtigt, die sie aus ihrem christlichen Glauben heraus als Prüfung ihrer Geduld betrachtete.

Häufig äußerte sie sich sehr dankbar für die fortwährende Hilfe und Zuwendung ihrer Kinder, Schwieger- und Enkelkinder. Die Schulgemeinschaft von **St. Anna** ist dankbar für ihren vielfältigen Einsatz.

Hans-Joachim BERGNER

1976 – 2016 – 2026: Mit großer Trauer reagiert die **St.-Anna**-Schulgemeinde auf die Nachricht vom Tode Hans-Joachim BERGNERS am 6. Oktober 2026. Seiner langen Dienstzeit von 1976 bis 2016 folgten nur zehn Jahre Ruhestand.

Vierzig Jahre an einer Dienststelle zu bleiben, das ist fast schon ein Alleinstellungsmerkmal. Aber nicht nur die außergewöhnliche Länge seiner Tätigkeit, auch die Vielzahl der Aufgaben, die von Herrn BERGNER geleistet wurden, und die Impulse, die er setzte, machten ihn zu einer der tragenden Figuren an der **St. Anna-Schule**. Die Palette reicht von Klassenlehrer- und Stufenleitertätigkeiten, der damit verbundenen Organisation und Begleitung von Fahrten – ob in die benachbarte Eifel oder in europäische Großstädte wie London, Berlin und Rom –, über die Initiierung und Koordination des Berufspraktikums und des „Elternsprechtages andersherum“ bis zur Bereicherung des Schullebens durch beispielsweise die Beteiligung am Eltern-Lehrer-Chor oder am Litauen-Austausch. Besondere Erwähnung verdient das langjährige (30 Jahre!) Mitwirken im Lehrerrat, wo Herrn BERGNERS diplomatisches Geschick und ausgleichendes Wesen besonders gefragt waren.

Herr BERGNER war Wuppertaler durch und durch. Hier wurde er 1950 geboren, machte am *Gymnasium Bayreuther Straße* 1969 Abitur und absolvierte nach dem Studium der Geographie und Anglistik in Köln (1969-74) das Referendariat am *Carl-DUISBERG-Gymnasium* in Wuppertal-Barmen, um dann am 1. August 1976 seinen Dienst an **St. Anna** anzutreten, ab 1988 als Studiendirektor i.K.

Anlässlich seiner Verabschiedung 2016 hatte Herr BERGNER mit einem „Rückblick und Dank“ an die Schulgemeinde eine positive Bilanz verfasst, die ein gutes Licht auf die Schule und die Beteiligten warf. Er erinnerte sich u.a. an „die angenehme Arbeitsatmosphäre in dieser Schule, das sehr gute kollegiale Miteinander und die oft freundschaftlichen Kontakte, die sich daraus ergeben haben“, und an „die konstruktive Zusammenarbeit mit der großen Mehrzahl der Eltern“; auch betonte er seine „große Freude bei den jährlichen Abiturfeiern“ über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler „vom Kind in der Erprobungsstufe zum jungen Erwachsenen am Ende der Schulzeit“.

Die vierzig Jahre Dienstzeit seien ihm dabei „nie zu lang oder langweilig geworden“, so sein – augenzwinkerndes – Resümee mit Blick auf die vielen Umbrüche in der Schulentwicklung und die damit verbundenen immer neuen Aufgaben und Herausforderungen.

Die Schulgemeinde kann ihrerseits dankbar sein für das vielfältige Engagement und wird an die Lehrerpersönlichkeit Hans-Joachim BERGNER gerne und mit Respekt zurückdenken.

†

Wir danken unseren Verstorbenen für ihren Dienst, ihren Einsatz, ihr Vorbild und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Texte: Hermann SCHAUFLER und Christoph SÄNGER

Schulnachrichten
der St. Anna-Schule
Wuppertal

Ausgabe 325,
November 2026

Redaktion: Falk PAYSEN (FP)
Layout: Sarah JUPE
Homepage: www.st-anna.de
E-Mail: annachrichten@st-anna.de
Anschrift: St.-Anna-Schule, Dorotheenstraße 11-19, 42105 Wuppertal
Telefon: (0202) 42 96 50